Donnerstag, 15. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8770. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Santander, 15. Oct. Abermals haben mehrere Carlisten-Abtheilungen die Madrider Regierungsgewalt anerkannt; die baskischen Städte Durango und Guernica erklärten sich gegen Don Carlos.

Paris, 15. Oct. Ein Decret des „Journal officiel" beruft die Wähler der Departements Drome, Oise und Seine zur Deputirtenwahl auf den 8. November c. ein.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 14. Oct. Der Geh. Justizrath Friedrich v. Ammon ist gestern gestorben.

Paris, 14. Oct. Der Herzog von Padua, welcher als Candidat der bonapartistischen Partei für die am nächsten Sonntag im Departement Seine-et-Oise stattfindende Wahl aufgestellt worden ist, ist seines Amtes als Maire enthoben worden. — Der Prinz von Wales hat heute dem Präsidenten Mac Mahon einen Besuch abgestattet.

— Die „Agence Havas" meldet aus Hendaye vom heutigen Tage, es seien in der vergangenen Nacht 6 Krupp'sche Geschütze, 3000 Wentzel'sche Gewehre und 300,000 Patronen ausgeschifft und an die Carlisten abgeliefert worden.

Newyork, 14. Oct. Bei den Wahlen in Ohio haben die Demokraten eine erhebliche Majorität erhalten. Es wurden 12 Demokraten und 8 Republikaner in den Congreß gewählt. In Indiana ist das Resultat noch zweifelhaft. In West-Virginien sind alle demokratischen, in Nebraska und Dakotah alle republikanischen Candidaten gewählt worden. Arkansas hat demokratisch gewählt. — Die Tabaksernte in Kentucky und Tennessee ist durch Hagel zur Hälfte zerstört worden.

Danzig, den 15. October.

Die „Provinzial-Corresp." bestätigt heute, daß **die Reise des Kaisers nach Italien** jetzt definitiv aufgegeben ist. Sie schreibt: „So sehr es unserem Monarchen am Herzen lag, nicht blos den vorjährigen freundschaftlichen Besuch des Königs Victor Emanuel zu erwidern, sondern auch von Neuem zu bekunden, welchen Werth die deutsche Regierung auf die bestehenden engen Beziehungen zwischen den beiden Reichen legt, so hat Se. Maj. doch dem dringenden Abrathen der Aerzte nachgeben zu müssen geglaubt, welche nach dem vorjährigen schweren Krankheitsanfall ungeachtet der erfreulichen Wiederkräftigung des Kaisers die Verantwortung für eine Reise jenseits der Alpen und für die damit voraussichtlich verknüpfte schroffe Luftveränderung im Spätherbst nicht übernehmen zu können erklärten. Se. Maj. hat demzufolge für jetzt auf die Reise verzichtet und dem König von Italien sein lebhaftes Bedauern über diese Nothwendigkeit aussprechen lassen." Es mögen wohl noch andere Gründe dafür gesprochen haben. Die italienischen Zeitungen ließen deutlich durchblicken, daß die Reise unseres Kaisers nur zur Reclame für das gegenwärtige italienische Ministerium bei den bevorstehenden Kammerwahlen dienen sollte, und dazu wollte sich der Kaiser doch nicht hergeben. In Hofkreisen mögen einer Reise des Oberhauptes des neuen deutschen Reiches nach Italien, dem Grabe so vieler der früheren römisch-deutschen Kaiser, noch weitere Bedenken entgegengestanden haben.

Die dieswöchentliche „Prov.-Corr." beschäftigt sich auch mit der Arnim'schen Angelegenheit. „Die vorläufige gerichtliche Entscheidung — schreibt sie — wird dazu beitragen, das öffentliche Urtheil zunächst in Bezug auf das Wesen und die Bedeutung der erhobenen Anklage zu klären, nachdem vielfach mißverständliche Auffassungen, besonders durch die Hineintragung politischer Gesichtspunkte, welche mit der vorliegenden Sache nichts zu thun haben, hervorgerufen worden sind. Die jetzige Anklage gegen Graf Arnim hat nach ihrem Ursprunge keinen Zusammenhang mit den früheren Vorgängen, welche die Entfernung desselben aus der diplomatischen Thätigkeit herbeigeführt haben."

Nachdem das offiziöse Blatt die Zurückhaltung der Schriftstücke in der von uns früher mitgetheilten Weise geschildert hat, fügt es hinzu:

Die Weigerung des früheren Botschafters, Schriftstücke, welche nach der Ueberzeugung des auswärtigen Amtes Eigenthum der Botschaft sind, an diese zurückzugeben, ist also der klar vorliegende Grund des Einschreitens gegen Graf Arnim; das auswärtige Amt hatte eine unzweifelhafte Pflicht zu erfüllen, indem es alle Mittel ergriff, um die Besitzrechte der Reichsarchive zu wahren. Die Erfüllung dieser amtlichen Pflicht war völlig unabhängig von der inneren Bedeutung und politischen Wichtigkeit der einzelnen fehlenden Schriftstücke, so wie von der Möglichkeit eines etwaigen Mißbrauchs derselben: das öffentliche Interesse an und für sich und die Wahrung der staatlichen Autorität machten das Einschreiten mit allen Mitteln des Gesetzes zu einer unabweislichen Nothwendigkeit. Die Reichsbehörde konnte und durfte ihren wohlerwogenen Anspruch nicht vor der Weigerung des betheiligten Beamten fallen lassen. Nachdem Graf Arnim alle dienstlichen Aufforderungen zur Rückgabe der Acten zurückgewiesen hatte, sah sich das Auswärtige Amt genöthigt, das Einschreiten der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Wenn das Gericht auf Grund der ihm zunächst vorliegenden Thatsachen nicht blos eine sofortige Haussuchung bei dem Grafen Arnim angeordnet hat, sondern auch zur Verhaftung desselben geschritten ist, und wenn diese Maßnahme gegenüber der Beschwerde des Grafen Arnim von dem höheren Gerichte zunächst aufrecht erhalten ist, so wird man hierin vor Allem ein Anzeichen dafür finden dürfen, daß auch von Seiten der Gerichte das wichtige öffentliche Interesse, um welches es sich bei der Sache handelt, und welches allein das Auswärtige Amt bei seinem Vorgehen geleitet hat, entschieden anerkannt wird."

Nach einer Berliner Correspondenz der „Daily News" wäre es vornehmlich Ein Actenstück, auf dessen Wiedererlangung Fürst Bismarck Gewicht legt: Ein Memoire des Grafen Arnim von Paris aus, mit Randbemerkungen von Bismarcks Hand ihm zurückgesandt; Gegenstand desselben wäre das Verhältniß der französischen Regierung zu den Ultramontanen. — Das Wiener „Neue Fremdenblatt" erklärt wiederholt, daß Dr. Jules Lang ihm am 14. April Arnim'sche Depeschen zum Kauf angeboten. — Nach der „Sp. Ztg." hat sich das ausgebreitete Geschlecht der Arnim in Berlin eingefunden, um in der Angelegenheit des Grafen Harry einen Familienrath abzuhalten.

Die Kirchengesetze werden in der Diöcese Fulda anders gehandhabt, als in den andern Bisthümern, was zu einem Briefwechsel zwischen dem Cultusminister und dem Oberpräsidenten v. Bodelschwingh Veranlassung gegeben hat. Jetzt soll der Cultusminister seine Einwilligung gegeben haben, daß Herr v. Bodelschwingh die Neubesetzung der seit nahezu 1½ Jahren erledigten geistlichen Aemter zunächst **nicht** verlangen wird. Der Grund hierfür ist nach der „K. Z." darin zu suchen, daß die Regierung in Kassel den Bisthumsverweser Hahne für einen durchaus friedliebenden Charakter erklärt hat, und der Wortlaut des § 18 des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen den Ober-Präsidenten nicht **verpflichtet**, wegen der unbesetzten Stellen gegen einen geistlichen Obern vorzugehen. Uns erscheint dies Verfahren doch etwas bedenklich. Es ist nicht genug, daß Herr Hahne einen sanften Charakter hat, der ihm das Wohlgefallen des Herrn Oberpräsidenten verschafft; er muß auch die Vorschriften der Gesetze erfüllen. Es ist kein gutes Beispiel, wenn man in Fulda nachläßt, was man in Paderborn fordert.

Immer mehr Anzeichen sprechen dafür, daß die Lockerung der Disciplin in den Reihen der **Carlisten** täglich größer wird. Der „Times" wird aus Santander gemeldet, daß die Spaltungen unter den Carlisten von Tag zu Tag ernstere Dimensionen annehmen. Ebenso würden aber auch die Unterbrechungen der Eisenbahnverbindungen zwischen Madrid und den Provinzen so häufig, daß selbst die Journale der Hauptstadt die Frage aufwerfen, ob denn die Regierung nicht im Stande sei, auch nur die wichtigsten Eisenbahnlinien zu schützen. Die Verbindung mit Santander sei die einzige, welche nicht unterbrochen wurde. Dem „Tiempo" zufolge hofft die Regierung, am 15. Oct. 80,000 Mann der Reserve unter die Fahnen stellen zu können. Dasselbe Blatt erwähnt auch der Symptome einer sich vorbereitenden neuen cantonalistischen Bewegung.

Die **Franzosen** ärgern sich gewaltig über die **spanische Note**, in welcher die bis jetzt mit Füßen getretene Madrider Regierung es wagt, ihren geheimen Gegnern ziemlich offen die Wahrheit zu sagen. Noch mehr ärgern werden sie sich darüber, daß Abschriften der Note auch den Cabinetten von Wien, Berlin und London zugegangen sind. Doch die Note ist es nicht allein, die ganze spanische Angelegenheit ist ihnen höchst unangenehm. Frankreich erkannte Spanien an, weil es sich von England und Italien nicht trennen und böser Nachrede zuvorkommen wollte, dann aber auch, weil es eine **vorgängige** Verständigung der drei nordischen Regierungen voraussetzte. Hätte es Rußlands vorläufige Reserve ahnen können, würde es gern durch die seinige den Schein eines russisch-französischen Einverständnisses hervorgebracht haben. Aber es war zu spät. Und jetzt wird Frankreich täglich weiter zu Dingen getrieben, die es höchst widerwillig thut. Wie aus Bayonne telegraphirt wird, soll für die französischen, an die Pyrenäen grenzenden Bezirke der **Belagerungszustand** proclamirt werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Oct. Freitag beginnt im Bundesrathe die zweite Lesung des **Bankgesetzes**; man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Resultate der ersten Lesung unverändert angenommen werden. Die Regierungen, welche sich für dieselben im Ausschuß erklärt haben, sind der Haltung ihrer Bevollmächtigten im Großen und Ganzen beigetreten. Die Träger der Opposition werden an letzterer festhalten und vielleicht mit einzelnen neuen Anträgen hervortreten, die indessen schwerlich Annahme finden dürften. Wichtige Plenarsitzungen des Bundesrathes sind erst nach Fertigstellung des Etats zu erwarten, dessen verzögertes Erscheinen allein die Schuld an der noch immer ausstehenden **Einberufung des Reichstages** trägt. Die Verzögerung der letztern macht alle Zwecke illusorisch, welche an die Herbstsession geknüpft worden waren. Nur wenn der Reichstag in den ersten Tagen des October berufen worden wäre, wie man dies freilich allseitig erwartet hatte, würde man es erreicht haben, die Geschäfte desselben bis Weihnachten und die des Landtages bis zu Ostern zu erledigen, während so die Parlamentsarbeit bis in das Frühjahr hinein dauern wird.

— Der Geheime Ober-Justizrath **Deneke**, vortragender Rath im Justiz-Ministerium, ist am 9. d. M. in Göttingen gestorben.

— Wie der „B.-C." aus authentischer Quelle hört, ist es der Concurs-Verwaltung der „Westend-Gesellschaft H. Quistorp" gelungen, ein Arrangement mit den Werkmeister'schen Erben und den Hypothekengläubigern zu Stande zu bringen, wodurch der Gesellschaft eine große Last abgenommen wird. Es wird sich danach der Verkauf der Ländereien auf Westend, der bisher durch die Verzögerung jenes Arrangements aufgehalten wurde, erheblich leichter bewerkstelligen lassen. Bis jetzt haben sich bereits viele Käufer gemeldet, und die Gläubiger der Gesellschaft haben Aussicht auf eine höhere als die bisher erwartete Quote.

— Der „Schwäb. Mercur" erfährt aus Straßburg: Hr. v. **Pommer-Esche**, bisher in der Abtheilung des Reichskanzler-Amtes für Elsaß-Lothringen, sei zum Nachfolger des Hrn. v. Arnim-Boytzenburg als Bezirks-Präsident für Metz bestimmt. Hr. v. Reitzenstein, bisher im Metzer Bezirks-Präsidium thätig, soll Nachfolger des Hrn. v. Pommer-Esche werden.

φ **Posen**, 13. Oct. Von der Thatsache, daß die obern Klassen des hiesigen Mariengymnasiums für Neuaufzunehmende Seitens des P.-S.-Collegiums gesperrt sind, nehmen wir Veranlassung, unsere Ansicht zunächst dahin auszusprechen, daß dieselbe augenblicklich eine durchaus nothwendige war, werfen aber dann unsern Blick auch nach andern Städten, in denen die Ueberfüllung der einzelnen Klassen einen die Zwecke des Unterrichtes gefährdenden Grad erreicht hat. Das Mittel der Sperrung ist radical genug, um nur im äußersten Falle angewendet zu werden, und hat gewiß jedes Mal mildere Mittel als Vorläufer gehabt, die indeß den gewollten Zweck nicht zur Folge hatten. Die Gründung neuer Gymnasien in der Nähe überfüllter hat sich namentlich als nicht ausreichend erwiesen, man drängt immer zu den größern

---

Stadt-Theater.

Der „Vampyr". (Schluß.) Es verdient dankbar anerkannt zu werden, daß man sich der Oper hier wieder einmal erinnert hat und daß die Sänger die Mühe des Einstudirens, die keine geringe ist, nicht gescheut haben. Die erste Bedingung für alle Marschner'schen Opern ist ein tüchtiger Baryton mit durabler Stimme und hervorragendem dramatischen Talent. Der Vampyr des Herrn **Glomme** ging seinem schreckensvollen Berufe mit jenem theatralischen Aplomb nach, der das Erscheinen eines Dämons solcher Art auf der Bühne erst möglich und erträglich macht. Die Partie ist eine der umfangreichsten und anstrengendsten und man kann es den Sängern nicht verdenken, wenn sie mit einigem Grauen an diese stimmmörderische Aufgabe gehen. Viele Barytonisten sind dazu absolut außer Stande. Erwies sich das Organ des Herrn **Glomme** auch nicht von jener robusten Art, wie es sein Vorgänger Rübsam besaß, dem der Vampyr vielleicht eine Erholung gewesen wäre: ging es auch nicht ohne jedes Ermatten und Nachlassen der Kraft ab, so vermißte man in den Hauptmomenten doch niemals eine hinreichende Ausdrucksfähigkeit und genügend gesättigte Färbung der musikalischen Recitation. Was das Diabolische an einschneidender Gewalt vielleicht verlor, das kam andererseits dem Milden und Einschmeichelnden zu gute, dessen der Vampyr doch auch bedarf, um seine Opfer zu erringen. Der Höhepunkt der Partie ist wohl die Scene, in der Lord Ruthven dem schaudernden Aubry seine gräßliche, „nach der Natur gezeichnete" Biographie aufrollt. Da befindet sich die glühende Phantasie des Componisten so recht in ihrem Elemente. Er giebt hier ein farbenreiches Charakterbild, das für den Helden theils Abscheu, theils Mitgefühl hervorruft. Hr. **Glomme** erwarb sich vollen Antheil mit der verständnißvollen Wiedergabe dieser Scene, nicht weniger mit den bedeutsamen Aufgaben, die ihm in den Duetten mit seinen weiblichen Opfern zufallen. Unmittelbar an die Arie des Vampyrs schließt sich als Gegensatz eine der zartesten melodischen Blüthen, welche Aubry zu pflücken hat. Obgleich man schwer begreift, woher diesem nach der entsetzlichen Mittheilung des dämonischen Helden der Oper die Stimmung zu solch süßem Liebeserguß kommt, so überläßt man sich nichts destoweniger den reizenden Klängen nach jener grauenhaften Schilderung mit rechtem Behagen. Die schmelzende Arie Aubry's, von Herrn **Brunner** mit großer Innigkeit gesungen, nimmt dem Hörer einen Alp von der Brust. Es ist, als ob der Himmel nach dumpfer Gewitterschwüle wieder freundlich lächelte. Ueberhaupt enthält der dritte Act bei weitem die größten Schönheiten der Oper. Ist er doch auch geziert durch das geniale, wahrhaft zündende Quartett: „Im Herbst, da muß man trinken!" und durch das mit köstlichem Humor componirte Quintett, in welchem die keifende Suse (Frau **Müller-Fabricius**) die in einem Meere von Weinseligkeit schwimmenden Landleute tüchtig abkanzelt, mit dem immer wiederkehrenden Refrain des urgemüthlichen Blunt (Hr. **Bachmann**): „Liebes Weibchen sieh nicht scheel, ach, ich bin so kreuzfidel!" Es ist nur Schade, daß solche drastische Genrebilder, in denen Marschner ein unvergleichliches Talent entwickelt, seine Opern nur momentan unterbrechen und als Beiwerk nicht zu der Bedeutung gelangen, auf die sie mit Recht Anspruch machen könnten. — Von den weiblichen Rollen ist der Malwina (Frau v. **Rigéno**) der größte Aufwand an Mitteln zuertheilt, aber zu den gesanglich dankbaren Aufgaben kann man die Partie kaum zählen. Sie bewegt sich vorwiegend, nach der Vorliebe Marschner's, in dem höchsten Register und überwindet sich sehr schwer. Wenn die Sängerin dabei nicht immer eine reine Intonation behaupten kann, so darf das kaum Wunder nehmen. Uebrigens sang sich Frau v. R. mehr und mehr in die unbequeme Tonlage hinein und daß die Künstlerin versteht, mit Wärme und dramatischem Effect zu wirken, bedarf nicht erst der Versicherung. Der armen Emmy, dem zweiten Opfer des Vampyr's, soll etwas von der lieblichen, naiven Zerlinennatur beiwohnen, schon um den Charakter gegen die selbstbewußte, elegante Malwina verschieden zu färben. Frl. **Johnsohn** traf diesen Ton nicht ganz, wahrscheinlich weil ihre Aufmerksamkeit zu sehr von dem Musikalischen absorbirt wurde, das sie denn auch in anerkennenswerther Weise durchführte. Der Janthe (Frl. v. **Schwanbach**) ist nur ein Duett vergönnt, welches mit Wohlgefallen gehört wurde. Die übrigen Rollen wurden im Ganzen befriedigt gegeben, so der Laird von Davenaut durch Herrn v. **Schmid**, der Georg Dibdin durch Herrn **Krenn** und Sir Berkley durch Herrn **Schlüter**. Die Chöre der Oper sind schwierig. Wenn da auch fromme Wünsche unerfüllt blieben, so wollen wir doch den darauf verwendeten Fleiß gerne anerkennen. Das Haus war auch bei der Wiederholung der Oper recht gefüllt. M.

✻ Die Pohl'sche Posse „Lucinde vom Theater" hat mit Frau Director Lang in der Titelrolle schon in der vorigen Saison hier Glück gemacht. So fand denn auch gestern das Stück, mehr aber noch Fr. **Lang** selbst den lebhaftesten Beifall. In der That liefert ihr auch die Rolle Gelegenheit, ihr Talent nach allen Richtungen hin zu entfalten; bald in liebenswürdiger Schalkheit, bald in treuherziger Gutmüthigkeit, bald glücklich parodirend, bald in urkomischer Einfalt (als schwäbelndes Blumenmädchen) — im Spiel, wie in dem trefflichen Vortrag des Couplets: immer fesselt Fr. **Lang** und unterhält auf das Anmuthigste. Da sie fast beständig auf der Bühne ist, so ist damit auch das Schicksal der ganzen Darstellung entschieden. Uebrigens wurde sie gestern auch von den übrigen Kräften sehr tüchtig unterstützt. Namentlich ließen es die Herren **Bolewsky** (Hünenkopf), **Bachmann** (Stresow), **Hagen** (Finzelmann) und L. **Ellmenreich** in der Rolle des blasirten Friderici an wirksamer Komik nicht fehlen.

Erster Vortrag des Herrn Professor R. v. Schlagintweit.

Die Pacificbahn.

Der Name der Familie Schlagintweit ist mit den Fortschritten der Geographie und der verwandten Wissenschaften in den drei letzten Jahrzehnten eng verbunden. Sämmtliche fünf Söhne des bekannten Münchener Augenarztes haben die geographische Wissenschaft bereichert, ihre Forschungen haben sich fast auf alle Theile der Erde erstreckt. Hermann, Adolf und Robert v. Schlagintweit haben uns die Kenntniß des inneren gebirgigen Hochasiens erschlossen und sich durch ihre große Reise für immer ein ehrenwerthes Gedächtniß gesichert; Adolf wurde ein Opfer der Wissenschaft, er wurde im Jahre 1857 in Kaschgar ermordet. Der jüngere Bruder Emil findet, obgleich er bayerischer Beamter ist, noch Zeit, in den Geist der tibetanischen Sprache einzudringen und uns die Geheimnisse des Buddhismus zu erschließen. Der fünfte der Brüder, Eduard, fiel am 9. Juli 1866 in der Blüthe der Jahre in dem Gefecht bei Kissingen; doch hatte er schon unsere Kenntnisse von Afrika bereichert, indem er uns den spanisch-marokkanischen Krieg, den er unter O'Donnel mitmachte, beschrieb. Unser gegenwärtiger Gast ist ebenso im Küenlün und im Himalaya zu Hause, wie in den Rocky Mountains und in der Sierra Nevada.

Die Gebrüder Schlagintweit haben die Resultate ihrer Forschungen nicht nur in einer Reihe größerer wissenschaftlicher, in englischer und deutscher Sprache geschriebener Werke niedergelegt, sie sind auch bemüht, ihre Wissenschaft in Kleingeld zu schlagen und in's Volk zu tragen. Davon zeugen viele Artikel in Journalen und Zeitungen, davon zeugt auch, daß Herr R. v. Schlagintweit einem Rufe unseres preußischen Provinzialverbandes für Verbreitung von Volksbildung gefolgt ist, um in unserer Provinz eine Reihe von Vorträgen zu halten.

Der gestern im Apollosaale gehaltene, zahlreich besuchte Vortrag hatte zum Gegenstande die Pacificbahn. Der Vortragende verstand es, durch seine klare und übersichtliche Darstellung, durch die poetische Einkleidung derselben und durch Einstreuung interessanter Episoden es auch den Damen zu ermöglichen, dem Vortrage bis zu Ende ohne Anstrengung, ja mit Spannung zu folgen. Karten, Photographien, einzelne Gegenstände aus der reichhaltigen geographischen und ethnographischen Sammlung der Brüder Schl. unterstützten den Vortrag.

Die Pacificbahn, welche der Vortragende zweimal, zum ersten Male am Tage nach der Eröffnung (10. Mai 1869) befuhr, durchschneidet bekanntlich den ganzen nordamerikanischen Continent und verbindet den atlantischen mit dem stillen

Städten als den zumeist auch wissenschaftlich tüchtigsten Plätzen. Denn wenn auch von vorn herein geschlossen werden darf, daß an kleinern Bildungsanstalten die Erfolge des bildenden und erziehenden Unterrichts eher gesichert sind, als an den Hauptplätzen des Verkehrs und der Cultur, so entbehren jene doch augenscheinlich der größern Gelegenheiten, durch eigene Anschauungen sich zu fördern, und dieses Moment kann schwerlich bei jungen Leuten von 16 bis 20 Jahren übersehen werden. Man macht täglich die Erfahrung, daß die Abiturienten kleinerer Anstalten sich innerhalb der vier Facultäten in Betreff ihres weiteren Fortschreitens halten, während die aus den größern Centralpunkten sich für ganz andere Lebensstellungen vorzubereiten Anregung und Unterstützung durch äußere und innere Mittel gefunden haben. Auf der andern Seite ist es auch nicht zweifelhaft, daß noch viele höhere Bildungsanstalten in den einzelnen Provinzen nothwendig sind, daß namentlich das Leben kleinerer Städte dadurch aufgefrischt werden muß, und so wird man wohl genöthigt sein, auf die Scheidung von Progymnasien und Gymnasien — Bürgerschulen und Realschulen — zurückzugreifen, die man in neuester Zeit fallen gelassen. Statt dreier vollständiger Gymnasien an kleineren Orten kann man ungefähr fünf Progymnasien unterhalten, deren Schülern dann somit einmal die Erziehung in der Familie länger garantirt ist, sodann aber in den beiden wichtigen Lebensjahren während des Besuches der Prima in einer größern Stadt auch die Anschauungen eines vollern und breitern Lebens zugänglich werden. Daß damit zugleich ein zweckmäßiger Uebergang zur Freiheit der Universität oder ähnlicher Lebenssphären gefunden als jetzt, darf wohl nur angemerkt werden. Unser Vorschlag entlastet dann die untern und mittlern Klassen von den Gymnasien der größern Städte, und was hier an Mitteln gespart wird, kann ohne weiteres auf die obern Klassen übertragen werden. — Unser Wahlverein hat sich neu constituirt, und nach den Bemerkungen, die in der letzten Versammlung gefallen sind, steht zu hoffen, daß er einen Anlauf zu energischer Thätigkeit nehmen und durch stetige Arbeit Früchte zeitigen wird, die man hierselbst lange genug entbehrt hat. Auch die neue Ressource, deren Gründung im vorigen Jahre begonnen, ist innerlich unter Dach und Fach gebracht worden, und wird nun zu erproben haben, ob sie dem unzweifelhaften Bedürfnisse, verschiedenartige Elemente gesellig einander nahe zu bringen, in rechter Weise Genüge leisten kann.

Fulda, 13. Oct. Der Redacteur der „Fuldaer Zeitung", Pauly, ist heute vom hiesigen Kreisgericht wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Schrimm, 14. Oct. Vor dem hiesigen Kreisgericht fanden heute die Verhandlungen in der Untersuchungssache wegen der in Xions bei Uebergabe der dortigen Propstei an Kubeczak vorgekommenen Ruhestörungen statt. Von den 8 Angeschuldigten wurden 7 zu 14 Tagen bis 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und einer freigesprochen.

Köln, 13. Oct. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß für die Wiederbesetzung der hiesigen Ober-Bürgermeisterstelle der commissarische Bürgermeister von Straßburg, Back, ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter, in Aussicht genommen werden soll.

München, 13. Oct. Wie verlautet, beabsichtigt der Hofmarschall der Königin-Mutter, Max Graf zu Pappenheim um Enthebung von seiner Stelle nachzusuchen. — Gegenüber dem hier vielfach verbreiteten Gerücht, daß die Königin-Mutter in der vergangenen Woche den protestantischen Pfarrer Rodde in Hohenschwangau nicht empfangen habe, erfährt die „Hoffm. Corr." von unterrichteter Seite, daß derselbe eine dreistündige Audienz erhalten hat. Eine Einladung zur Theilnahme an der Tafel hat Herr Rodde jedoch abgelehnt, da gleichzeitig auch der katholische Kaplan von Elbingenalp (Tirol), welcher ihr Religionsunterricht ertheilt, geladen war.

Frankreich.

Paris, 12. Oct. Gestern begann die große Wallfahrt nach St. Denis. Eine ziemlich große Anzahl Pilger hatte sich aus Paris und Umgegend eingefunden. Sie gehören meistens religiösen Vereinen und Körperschaften an. Eine gewisse Anzahl Studenten des katholischen Studentenvereins von Paris hatten sich ebenfalls eingefunden. Man richtete über sechs Stunden lang Gebete und Gesänge an den heiligen Dionysius, damit er bei Gott vorstellig werde, „um dem Papst und Frankreich ihre frühere Macht und Herrlichkeit wieder zu verschaffen." Die Wallfahrt dauert bekanntlich acht Tage. — Der Maire von Montpellier hat jetzt auch einen Erlaß gegen die Civilbegräbnisse geschleudert. Demselben zufolge muß ihm angekündigt werden, ob eine Leiche mit oder ohne Geistlichkeit begraben werden soll. Im letzteren Fall behält er sich vor, die Stunde anzusetzen, wann das Leichenbegängniß stattzufinden hat und den Weg vorzuschreiben, den der Leichenzug nehmen muß; alle Reden am Grabe, so wie das Tragen von politischen und religiösen Abzeichen 2c. sind verboten.

— Seit gestern steht die Vendome-Säule wieder vollständig da, wenn auch Feile und Bürste noch viel zu thun haben werden, um alle Figuren frei hervortreten zu lassen, alle Unebenheiten zu beseitigen und alle Fugen zu verbergen. In vierzehn Tagen hofft man die Gerüste wegnehmen und das Monument den Blicken seiner Bewunderer wiedergeben zu können.

Spanien.

St. Jean de Luz, 10. Oct. Von Estella aus kommen Nachrichten über die Veränderungen, welche im obersten Personal der carlistischen Militär- und Civil-Verwaltung stattgefunden haben. General Mendiri ist zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt an Stelle Dorregaray's, welcher „aus Gesundheitsrücksichten" nach Frankreich oder sonst irgendwohin gegangen ist. Der damit freigewordene Posten eines General-Commandanten von Navarra ist dem General Argonz übertragen worden. General Mogrovejo hat das gleiche Amt für Castilien erhalten, ein Amtsbezirk, dessen größerer Theil allerdings in partibus infidelium liegt. Die in Biscaya stehenden Carlisten, welche einen Angriff von der castilianischen Grenze her erwarten, stehen unter der Anführung eines Generals Berriz. Alvarez ist mit seinen Bataillonen noch bei Penna Cerrada und in der Rioja des Ebro, während die Hauptmacht der carlistischen Nordarmee sich an den Trancheen um Estella herum bis Puente la Reina concentrirt hält, zur Abwehr eines Angriffs von Logronno her bereit und die nach Pamplona führende Straße bedrohend.

Italien.

Rom, 10. Oct. Berichte, welche der „Opinione" aus verschiedenen Theilen Sicilien's zugehen, bestätigen, daß die Mission des General-Secretärs Gerra Behufs der Einführung von Maßregeln für die öffentliche Sicherheit auf die Bevölkerung den besten Eindruck hervorgebracht hat. In Trapani, in Girgenti, in Caltanissetta wurde Gerra von den Vertretern der Provinzial- und Gemeindebehörden empfangen, und es beeilten sich die angesehensten Männer ihn aufzusuchen und ihn mit der nothwendigen Auskunft zu versehen. Im Innern der Insel zeigten die Behörden der kleineren Städte dem Vertreter der Centralregierung gegenüber denselben freudigen Eifer und sprachen dabei Erwartungen aus, deren baldige Erfüllung zum Wohle des Landes sehr zu wünschen ist. —

— In Mantua ist der frühere Deputirte von Seresina, Graf Arrivabene, ein Patriot, der im Jahre 1848 nach England flüchten mußte, mit Tode abgegangen. Nachdem er in London die englische Sprache gelernt hatte und später nach Italien zurückgekehrt war, wurde er Correspondent der „Daily News", in welcher Eigenschaft er im Jahre 1860 sich dem Generalstabe Garibaldi's anschloß, bei Capua von den Neapolitanern gefangen genommen und nach Gaeta abgeführt wurde, um dort erschossen zu werden. Aber der englische Gesandte rettete ihm das Leben, indem er ihn als englischen Unterthanen reclamirte.

— Die „Opinione" meldet, daß in der Umgebung von Frosinone und Sora 16 Personen verhaftet worden sind, welche im Verdachte stehen, an dem (bereits telegraphisch gemeldeten) Raubanfalle auf den päpstlichen Kämmerer Theodoli theilgenommen zu haben.

England.

London, 13. Oct. In South-Staffordshire ist jetzt eine Sendung belgischen Eisens angekommen, welches zwar dem Urtheile Sachkundiger zufolge an Qualität nicht ganz dem englischen Fabrikate gleichkommt, dafür aber auch nur 13 Lstr. 2 sh. die Tonne kostet und somit um nicht weniger als 6 Lstr. billiger ist, als jenes. Es ist dieses eine ernste Mahnung an die englischen Eisenfabrikanten und namentlich an die Eisenarbeiter, welche durch ihre ungemessenen Lohnforderungen der Concurrenz des Auslandes bis jetzt in die Hände arbeiteten.

— Nach den bis jetzt angestellten Berechnungen beläuft sich der Schaden, den die Pulverexplosion in den ärmeren Districten verursacht hat, auf 4000 Lstr.

Türkei.

Am 6. d. ist auf Befehl des Großvezirs die armenisch-katholische Kirche, da die Hassunisten den Schlüssel verweigerten, aufgebrochen und den Kupelianern übergeben worden.

Amerika.

New-York, 25. Sept. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so steht ein Uebergang der politischen Macht von der republikanischen zur demokratischen Partei bevor. Die erstere, auf der Grundlage des Widerstandes gegen die Sclaverei im Jahre 1856 errichtet, scheint ihre Mission vollbracht zu haben. Während der nächsten zehn oder fünfzehn Jahre traten nothwendiger Weise finanzielle Aufgaben in den Vordergrund der Politik. In diesen Fragen huldigte die demokratische Partei, bevor die Sucht nach Ausbreitung der Sclaverei ihr den Sinn umnebelt hatte, weit vernünftigeren Anschauungen als die republikanische. Innerhalb der letzteren herrscht gegenwärtig in Betreff der Finanzen ein jäher, unheilbarer Zwiespalt. Da haben wir den Westen und den Süden, die für den Gedanken schwärmen, all ihre Schulden in nicht einziehbarem Gelde zu bezahlen; ihnen ist das die beste aller denkbaren Regierungen, welche davon am meisten ausgiebt. Die Republikaner des Ostens dagegen, welchen die Tollheit solcher Finanzwirthschaft einleuchtet, haben sich nothgedrungen von ihren Parteigenossen im Westen und Süden getrennt und werden vermuthlich mit den Demokraten auf der Grundlage des Freihandels, der Baarzahlung und der Ersparnisse im Staatshaushalt einen Bund eingehen. Nirgends geht der Neubau der Partei rascher vorwärts als im Staate New-York, und hier wird denn wohl auch in einer der nächsten Wahlen die Probe aufs Exempel gezogen werden. — Noch immer dauert hier der leidige Druck auf den Geschäften fort. Nicht als hätte irgend eine besondere Calamität unser Land befallen; nie waren die Ernten ergiebiger, über das ganze Land sind (mit einigen Ausnahmen) die Segnungen des Friedens, der Gesundheit und des Wohlstandes ausgebreitet. Aber — Europa hatte uns während der letzten zehn Jahre durchschnittlich etwa hundert Millionen Dollars das Jahr hierhergeschickt, welche in Eisenbahnen und anderen öffentlichen Unternehmungen ihre Verwendung fanden. Und das hat aufgehört! Die erste und am leichtesten zu erfassende Folge ist ein bedeutendes Sinken der Preise.

Washington, 10. Octbr. In Georgia haben bei den Wahlen zum Congreß die Demokraten gesiegt.

— 13. Oct. Nach dem von dem landwirthschaftlichen Bureau erstatteten Berichte hat sich der Stand der Baumwollernte in fünf Staaten um 24% gebessert, in drei anderen um 12% verschlechtert. In den übrigen Staaten hat sich derselbe seit dem letztvorhergehenden Berichte nicht geändert. Die Arbeiten zum Pflücken der Baumwolle sind im vollsten Gange und schon weit vorgeschritten. (W. T.)

Danzig, 15. October.

* Der neue Fahrplan der K. Ostbahn, welcher am 1. November c. in Kraft tritt, ruft einige Veränderungen in den Abgangs- und Ankunftszeiten auf dem Danziger Bahnhof (Lege-Thor) hervor. Wir setzen im Folgenden, wo eine Veränderung eintritt, die frühere Abgangs- resp. Ankunftszeit in Parenthese dazu:

1. Anschluß an die Courierzüge nach und von Berlin: Abfahrt 11,5 (statt 10,35) Vorm. und 7,40 (st. 7,50) Abds.; Ankunft: 9,50 Vorm. und 7,10 (st. 7,20) Abds.

2. Anschluß an die Courierzüge nach und von Königsberg. Abfahrt: 7,15 Mrg. und 4,30 (st. 5) Nachm., Ank.: 1,40 (st. 1,15) Nachm. und 10,30 Abds.

3. Anschluß an die Personenzüge in beiden Richtungen. Abf.: 4 Morg., 12,21 (st. 11,20) Nachm. und 12,20 (st. 12,15) Nachts; Ank.: 3,30 (st. 3,25) Morgens, 6,40 Morgens, 11,3 Vorm. (st. 12,20 Nachm.) und 3,30 (st. 4,15) Nachm.

Der Berliner Tagescourierzug, welcher früher innerhalb unserer Provinz nur auf den Stationen Flatow, Conitz, Dirschau, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Insterburg anhielt, hält vom 1. Nov. ab außerdem noch auf den Stationen Pr. Stargard, Marienburg, Güldenboden, Ludwigsort, Tapiau, Wehlau, Gumbinnen und Stallupönen.

Auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser laufen vom 1. Novbr. ab folgende Züge: Abfahrt vom Bahnhof Hohe Thor: 6,35 Mrgs., 10,20 Vorm., 2,10 und 4,55 Nachm., 8, 10 und 11 Abds. Abfahrt von Neufahrwasser: 7,15 Mgs., 11 Vorm., 3,25 Nachm., 6,40, 9,15 und 11,40 Abds.

* Der Justizminister hat, wie wir erfahren, angeordnet, daß fortan die Hilfsbeamten der gerichtlichen Polizei in allen Untersuchungssachen, welche Körperverletzungen, einerlei ob leichte oder schwere, betreffen, sogleich bei der ersten Vernehmung des Verletzten dessen Erklärung herbeiführen, ob er den Strafantrag stelle.

⊙ Der Gartenbau-Verein hielt am Montag Abend die erste Wintersitzung. Von dem Vorsitzenden Herrn Garten-Inspector Schondorff wurde über Verwendung von perennirenden Gewächsen (Stauden) zum Schmuck der Gesträuchgruppen gesprochen und gab eine schöne Auswahl von Hrn. Rathke sen. mitgebrachter blühender Zweige derselben Veranlassung, die schönsten und dankbarsten als Zierde der Gärten im Herbst zu empfehlen. Von Allen empfehlen sich die nicht durch Wurzelsprossen wuchernden Aster-Arten: Aster Revesii und Lady Seymour; erstere nur 6 Zoll hoch wachsend und letztere 1 Fuß hoch, durch zierliche Belaubung und reichen Flor; dann die weiß und rosa blühende Anemone japonica, mit schlankem Wuchs und großen Blüthen; die neue Primula japonica mit magentarothen und weißl. Blüthen und prächtiger Belaubung; die schönen, sehr großblumigen Colchicum speciosissimum, variegatum u. byzanthinum, in lebhaft rothen und lila Farben; die neueren Gailardia grandifl., leuchtend goldfarbig mit dunkler Zeichnung; Chelone mexicana, Astrantien, Catauanche, Centronthus ruber und die schönen im Herbst reichblühenden Veilchen the Zaar, Marie Louise und Brandyana. Ueber die im Sommer vom Verein unternommenen Excursionen nach dem Kgl. Garten in Oliva und nach Zoppot nach der Villa Berger, nach den Rieselanlagen bei Heubude und nach den in landschaftlicher Beziehung so schön gelegenen Orten Carthaus und Spengawsken, wurde vom Vorsitzenden Bericht erstattet. Herr Franz Rathke erstattete hierauf Bericht über die Stettiner Gartenbau-Ausstellung Anfangs September, die viele prächtige Pflanzen und Blumengruppen, in leider zu engen und nicht genügend hellen Räumen bot. Das ausgestellte Obst hatte noch geringe Ausbildung, obgleich reichhaltige Sammlungen von vielen Obstzüchtern in Pommern eingesendet waren und ganz besonders das Zwergobst des Grafen v. Schlippenbach in Arendsee, auf französische Art erzogen, sich durch Schönheit und Größe auszeichnete. Hrn. Rathke wurde dort für sein ausgestelltes sehr reiches Obst-Sortiment die silberne Medaille als Prämie zuerkannt. Die landwirthschaftliche Ausstellung in Warschau, Mitte September, hatte Herr Rathke ebenfalls besucht und referirte derselbe über die vielen schönen Producte an Getreide-Arten in reichster Sortirung, ebenso an Gräsern, Futter-Gewächsen und Nutzpflanzen. Zahlreich waren edle Vieh-Racen und landwirthschaftliche Maschinen jeder Art vertreten. Von gärtnerischer Seite waren vorzüglich formirte Obstbäume ausgestellt. Von dem Handelsgärtner Bardé in Warschau und von der Warschauer Obstbau-Gesellschaft waren 2 zierliche Obstgärten auf dem Ausstellungsplatz etablirt, in denen die verschieden formirten Zwerg-Obstbäume dem Publikum zur Belehrung dienten. Herr Rathke hatte ebenfalls schön gezogene Obstbäume ausgestellt und erhielt die höchste Auszeichnung für Ausländer: ein Ehren-Diplom. — Der Verein beschloß, Sonntag den 18. zu Oliva, in Thierfeld's Hotel, von 11 Uhr ab, eine Obst-Ausstellung

---

Ocean (Pacific). Von der Entfernung der beiden Weltmeere von einander erhält man einen Begriff, wenn man bedenkt, daß die Entfernung von Boston nach San Francisco eben so groß ist, wie die von Boston nach Berlin. Die eigentliche Pacificbahn beginnt aber nicht am Atlantic, sondern 302 deutsche Meilen (gleich der Entfernung von Köln bis Petersburg) westlich von Newyork, in Omaha, wo die Linien des Ostens münden. Sie besteht wieder aus drei Theilen, von denen jeder seine besondere Verwaltung hat: die Union Pacific von Omaha bis Ogden im Mormonenlande Utah, die Central Pacific von Ogden bis Sacramento und die Western Pacific von hier bis San Francisco. Doch folgen wir dem Reisenden auf seiner Tour durch den Continent.

Wir besteigen also die Pacificbahn in Omaha im Staate Nebraska am westlichen Ufer des Missouri, einem Orte, der sich schnell von etlichen hundert auf 14,000 Einwohner, unter ihnen ⅓ Deutsche, heraufgeschwungen hat. Es geht täglich nur ein Zug in jeder Richtung, dieser ist darum stark besetzt; dennoch sehen wir keine eilige Hast, keine fieberhafte Erregtheit bei den Passagieren, wie bei uns auf jedem größeren Bahnhof; die Bahnverwaltung hat dort eben Alles auf die einfachste und zweckmäßigste Art geordnet, so daß Jeder weiß, was er zu thun und zu lassen hat. Wir wählen natürlich einen Pullmann'schen Schlafwagen; denn ohne diesen würden wir eine Reise, die 7 Tage und 7 Nächte währt, nur auf Kosten der Gesundheit machen können; mit Hilfe Pullmann's aber darf auch die schwächlichste Dame die Reise nicht scheuen. Wir steigen schnell ein, denn die große, an der mächtigen, schweren Locomotive befestigte Glocke giebt das Zeichen zur Abfahrt, und es geht hinaus in die weite Prairie.

Die Prairie bietet uns keinen schönen oder gar abwechselnden Anblick dar. Reizlos liegt sie da, ohne Baum, ohne Strauch, höchstens unterbricht hier und da ein Salbeigebüsch die einförmige Oede. Kein Hügel, keine Anhöhe weit und breit, das Terrain ist so eben, daß Nachts das intensive Licht an der Locomotive 10—12 Meilen weit zu sehen ist. Auch das thierische Leben bietet wenig Abwechselung. Hier und da sieht man die dorfartigen Colonien der Prairiehunde, dann und wann Heerden von Antilopen. Der Büffel verschwindet mehr und mehr, besonders meidet er die Nähe der Bahn, die er nur noch zur Zeit seiner periodischen Wanderungen in mächtigen Schaaren überschreitet. Ist eine Anzahl größerer Thiere vor uns auf der Bahn, so daß sie ein Unglück herbeiführen könnten, so läutet die große Glocke an der Locomotive, um sie zu verscheuchen. Gelingt dies nicht, so hält der Zug, Beamte und Passagiere steigen herab, um mit Stöcken und Revolverschüssen die Thiere zur Flucht zu treiben.

Die Zahl der Menschen in der Prairie ist noch gering. Hin und wieder sieht man die Wigwams der Rothhäute, die immer mehr abnehmen. Die wenigen von Weißen bewohnten Orte verdanken ihre Entstehung der Bahn; denn während man bei uns Bahnen baut, wo Städte liegen, thut man es dort, um Städte zu begründen. Das Leben in den jungen Orten ist anfangs traurig; aller Comfort fehlt und doch ist das Leben theuer. Die Bevölkerung besteht meist aus dem verworfensten Gesindel der Erde, es ist darum nicht zu verwundern, wenn anarchische Zustände herrschen. Die Leute sterben meist nicht im Bette, sondern „in ihren Stiefeln." Der Friedhof von Julesberg zählte im Jahre 1869 schon 74 Gräber, von den darunter Ruhenden waren aber nur drei eines natürlichen Todes gestorben.

Doch allmälig siedelt sich eine bessere Bevölkerung an, die endlich das Uebergewicht erlangt. Es bildet sich ein Vigilanz-Comité, ein Sicherheitsausschuß, der wie die Vehme im Geheimen tagt und die Räuber und Mörder kunstgerecht aufknüpfen läßt. Die Uebrigbleibenden müssen ein neues Leben beginnen oder sie ziehen weiter. Richter Lynch zeigt sich dann und wann auch noch im Osten; dort ist er eine Barbarei, im fernen Westen ist er aber eine „berechtigte Eigenthümlichkeit."

Schrecklich ist die Prairie im Sommer, wenn sie von Prairiebränden heimgesucht wird, und im Winter und Frühjahr, weil dann furchtbare Stürme über sie hinwegfegen. Sie wird aber allmälig ein freundlicheres Ansehen erhalten; sie wird belebt werden mit neuen Pflanzen und neuen Thieren, die im Gefolge des Menschen einziehen. Die einheimische Flora und Fauna zeigen nur eine sehr geringe Widerstandsfähigkeit, sie werden allmälig zum größten Theile verschwinden und anderen Pflanzen- und Thierarten Platz machen. Wird es dem Menschen auch nie gelingen, große Wälder in der Prairie anzulegen, so wird er diese doch durch Baum- und Strauchgruppen verschönern. Auch eine höhere Gesittung wird dann in der Prairie einkehren; ist es doch schon jetzt ein gutes Zeichen, daß in Amerika überall nicht die Kirchen die stattlichsten Gebäude sind, sondern die Schulen.

Während wir so von der Zukunft der Prairie träumen, steigt diese selbst erst allmälig, dann schneller an. Wir nahen uns den Rocky Mountains (Felsengebirgen). Der Zug windet sich hinauf und wir halten 8235' hoch über dem Meere in der Station Sherman, einem der höchsten bewohnten Punkte der Erde. Während die höchsten bewohnten Punkte in Europa und Asien Klöster sind, sind es in Amerika dem Verkehr, der Post, der Eisenbahn und dem Telegraphen gewidmete Orte. Die Felsen der Rocky Mountains frappiren durch ihre abenteuerlichen Gestalten, sie enthalten aber reiche Schätze von edeln Metallen.

Nun fahren wir mehr als 80 deutsche Meilen durch eine schreckliche Wüste, die uns keinen grünen Fleck, keinen Tropfen trinkbares Wasser spendet. Ein banges Gefühl beschleicht uns. Wenn hier dem Zuge ein Unglück zustoßen würde? Wir athmen leichter auf, als die Wüste ein Ende nimmt.

Doch bald drohen uns neue Gefahren. Wir müssen durch eine Anzahl tiefer, von Wasserläufen eingeschnittener Schluchten, die Cannons. Es sind nicht feste, steinerne Bauwerke, diese vielen Viaducte und Brücken, welche den gähnenden Abgrund überspannen, es sind nur schwankende Gebilde von Holz, welche nach unserer Meinung kaum den schweren Zug tragen können. Auch wer nicht an Schwäche der Nerven leidet, fühlt sein Herz beklommen, wenn er das Teufelsthor und die andern gefährlichen Stellen passirt.

Doch jetzt treten die Berge aus einander, die Gegend wird freundlicher, eine frische salzige Luft weht uns entgegen, es zeigen sich einzelne Ortschaften, die immer häufiger werden, und als der Zug hält, treten uns schmucklos, aber sehr sauber gekleidete Kinder von krankhafter Zartheit entgegen, um uns Milch und andere Erfrischungen anzubieten. Wir sind am großen Salzsee bei den Heiligen des jüngsten Tages, den Mormonen. Salt Lake City, ihre Hauptstadt, berühren wir nicht, 8 Meilen davon, in Ogden, müssen wir die Wagen wechseln.

Wir verlassen Utah und gelangen nach Nevada, einem gebirgigen, unfruchtbaren Lande, das aber die reichsten Silberminen der Welt hat. Jetzt erblicken wir wieder häufiger Rothhäute, die aber keineswegs den Schilderungen Cooper's entsprechen und ihrem Untergange entgegen gehen, da sie die Bildung von sich weisen und die Arbeit verschmähen. Noch eine andere ethnologische Merkwürdigkeit sehen wir hier häufig, es sind fleißige und mäßige Arbeiter: die Chinesen.

Wir steigen nun wieder höher, die Sierra Nevada hinauf. Noch einmal passiren wir gefährliche Viaducte und die merkwürdigen Schnee- und Lawinendächer, die, dann und wann unterbrochen, bei fast 7 Meilen Länge auf 8¾ Meilen vertheilt sind. Dann geht es hinab zu Thal. Frisches Grün und Blumenduft empfängt uns, und während wir bisher die Bäume so sehr vermißten, treten uns hier die höchsten Baumriesen der Erde entgegen, die einen Durchmesser (nicht Umfang) von 30 bis 33' erreichen. Es ist die Sequoia, eine Conifere. Um die blühenden Gebüsche spielen Hunderte von Kolibri's in den prächtigsten Farben. Aus dem rauhen Silberlande Nevada sind wir in das Goldland Californien gelangt. Wir erreichen zunächst Sacramento, Californien's politische, und dann San Francisco, seine commercielle Hauptstadt, das mächtig aufblühende Handelsemporium des pacifischen Oceanes.

Morgen wird uns Herr v. Schlagintweit in den Himalaya führen und sicher wieder einen zahlreichen und dankbaren Hörerkreis um sich versammeln.

zu arrangiren, zu der das Publikum unentgeltlich Zutritt erhält und aufgefordert wird, durch Einsendung von Obstsorten sich zu betheiligen. Die aufgestellten Sammlungen werden Gelegenheit geben, sich über die richtigen Benennungen zu belehren. Herrn Handelsgärtner Bauer-Danzig wurde die Monatsprämie für 2 schön cultivirte und neuere Lobelien zuerkannt: die Varietät mit gefüllter Blüthe.

☾ Strasburg, 14. Oct. Dem Pfarrer Dr. Wunsch in Gr. Ksionsken, hiesigen Kreises, ist die erledigte Pfarrstelle in Rehden, Kreis Graudenz, verliehen worden. Auf die Pfarrerei Gr. Ksionsken kommt der Pfarrer Thal, welcher gegenwärtig die Pfarrstelle in Rehden administrirt. — Die Ausschlächter setzen rüstig ihr Geschäft fort. So haben dieselben am vergangenen Sonntag das im Graudenzer Kreise belegene Gut Ollenrode für 120,000 Thlr. angekauft, um es natürlich sobald als möglich in kleinen Parzellen zu verkaufen. Um die Parzellirung eines Bauernhofes zu verbindern, kauften denselben die übrigen Bauern des Dorfes allerdings zu einem horrenden Preise und lassen ihn, bis sich ein geeigneter Käufer findet, auf gemeinsame Rechnung verwalten. Würden die Bauern überall so fest zusammenhalten, dann wäre es mit den Parzellirungen vorbei. — Der von zwei russischen Soldaten auf preußischem Gebiete festgenommene und nach Rußland geschleppte preußische Unterthan ist auf Verwendung der diesseitigen Behörden seiner Haft entlassen und in seinem Wohnort Gorzno eingetroffen. Es wird nun allerdings über diesen Vorfall eine Untersuchung geführt werden, aber was wird das Resultat derselben sein? Höfliche Entschuldigungen der russischen Grenzbehörden mit einem Mißverständniß und die Sache ist abgemacht. Wer entschädigt aber den widerrechtlich Festgenommenen für die erlittenen Mißhandlungen und seine Freiheits-Beraubung?

Graudenz, 14. Oct. Von dem Landtagsabg. Herrn Commerzienrath Bischoff in Danzig ist dem Magistrat unter dem 9. September ein Schreiben folgenden Inhalts zugegangen: „In der früheren, jetzt zur Stadt Graudenz gehörigen Ortschaft Grünelinde Nr. 2 befinden sich noch einige Grundstücke, deren Besitzer eine jährliche Rente an mich zu zahlen haben, und außerdem besitze ich daselbst noch eine Parzelle Land von ca. 1 Morgen culm. groß. Ich beabsichtige nun, diesen Morgen Land, sowie die Renten im Betrage von 24 Thlr. jährlich, der Stadt Graudenz, meiner lieben Vaterstadt, unter dem Namen „Simon Bischoff'sche Stiftung" als Eigenthum zu überweisen — wünsche dabei aber, daß die Einkünfte, die durch Verpachtung oder durch Verkauf des Landes und durch die 24 Thlr. Renten entstehen, vorzugsweise im Interesse von Grünlinde und namentlich für die dortige Schule verwendet werden. Ich ersuche den geehrten Magistrat mich zu bescheiden, ob derselbe geneigt ist, diese Ueberweisung unter Berücksichtigung des von mir gestellten Wunsches anzunehmen." Der Magistrat beantragte in der letzten Stadtverordnetensitzung die Annahme des Geschenks Namens des hiesigen Ortsarmenverbandes, und die Stadtverordneten erklärten sich damit einverstanden. (G.)

Heilsberg, 13. Oct. Wie den „Erml. Volksbl." gemeldet wird, ist am 9. d. der Schulze Brieskorn von Katzen von der Criminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts zu 5 Thlr. Geldbuße verurtheilt, weil er ohne polizeiliche Genehmigung dem Bischof bei dessen Abreise von Roggenhausen (bei Gelegenheit der letzten Kirchenvisitation) an der Spitze einer Reiterschaar bis durch die Stadt Heilsberg und die Pforten der hiesigen Erzpriesterei das Ehrengeleite gegeben hatte.

Vermischtes.

— Wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, giebt es in Berlin gegenwärtig einen „Monddoctor", welcher, an der Jannewitzbrücke wohnhaft, an den Freitagen Abends, wenn der Mond im Abnehmen begriffen ist, seine Wunderkuren vorzunehmen pflegt und sich auch über Mangel an Zuspruch nicht zu beklagen hat. Ueber die Kur dieses Wundermannes wird dem „Tagebl." von einem von der Gicht Geplagten, der bei dem Wundermann Hilfe gesucht hat, folgendes geschrieben: „Der Monddoctor ging mit mir in ein Zimmer, in dessen Mitte ein Eimer mit Wasser stand; vor diesen stellten wir uns mit gefalteten Händen, und ich mußte mehrere Stellen aus der Bibel, welche von der Heilung des Gichtbrüchigen handeln, sowie über die Kreuzigung &c. nachbeten. Nach dieser Action, welche gleichsam einer Beschwörung glich, mußte ich dreimal mit den flachen Händen den ganzen Körper herunter vom Kopfe bis zu den Fußspitzen streichen, als ob ich etwas von mir hinwegwischte, welches ich dann in den vor mir stehenden Eimer zu werfen hatte, und zwar jedesmal mit den Worten: so fahre denn hin du böse Gicht, im Namen Gottes &c., auch drei Mal darnach in den Eimer zu spucken durfte nicht vergessen werden. Daß mir solches nichts geholfen, bemerkt der Einsender, ist selbstverständlich, und dabei ist Herr Schl., der Monddoctor, (welcher, wenn ich nicht irre, ein Schneider ist,) nicht so billig, wie der Strumpfwirker im vorigen Jahrhundert, denn er verlangt für jeden Abend 1 Thlr. Honorar."

— Richard Wagner wird im Laufe des Winters (Ende Januar) zum Besten des Bayreuther Unternehmens im Verein mit Franz Liszt in Wien und Pest große Concerte veranstalten und dirigiren. Zum ersten Male werden in diesen Concerten Abschnitte aus dem dritten Theile der Nibelungen-Trilogie, der „Götterdämmerung", zum Vortrage kommen.

Bochum, 12. Oct. (M. Spr.) Gestern Nachmittag ist die in der Nähe von Herne befindliche Pulverfabrik in die Luft geflogen. Der Thurmwärter wurde ein Opfer der Explosion. Man fand seine Leiche schrecklich verstümmelt am Orte des Unglücks. Die Detonation war so stark, daß sie sich auch hier in Bochum vielfach durch Klirren der Fensterscheiben und Schwanken der Thüren, sowie leicht beweglicher Gegenstände bemerkbar machte. Nach der Explosion stand längere Zeit eine graue Wolke über der Stätte der Katastrophe.

Nürnberg, 13. Oct. Durch oberpolizeiliche Vorschrift über den Verkauf von Lebensmitteln ist unter Anderem auch verboten; Der Gebrauch von Bierspritzen beim Bierausschank. Der hiesige Stadtmagistrat hat in Erwägung des Umstandes, daß auch die Spritzhähne zu gleichen Zwecken dienen und vor den Spritzen keinen Vorzug haben, den Gebrauch derselben gleichfalls verboten. Dagegen haben die dortigen Wirthschaftsbesitzer, denen sich auch Wirthe von Fürth und Erlangen angeschlossen haben, eine Vorstellung beim kgl. Staatsministerium eingereicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 250¾, Franzosen 328, Lombarden 145⅜, Galizier 254½, Silberrente 67¾, Hahn'sche Effectenbank 117½. Matt.

Hamburg 14. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr. October-November 126℔. 183 Br., 182 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 183 Br., 182 Gd., pr. April-Mai 126℔. 184 Br., 183 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 147½ Br., 146½ Gd., pr. October-Nov. 147½ Br., 146½ Gd., pr. November-Dezember 148 Br., 147 Gd., pr. April-Mai 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Octbr. 54½, pr. Mai pr. 200 Pfund 58. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 48, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 48. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr. October 9,80 Gd., pr. November-Dezember 10,15 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. November 268, pr. März und pr. Mai 271. — Roggen loco unverändert, pr. October 187½, pr. März 184, pr. Mai 183. — Raps pr. Herbst 340, pr. Frühjahr 360 fl. — Rüböl loco 31¼, pr. Herbst 31¼, pr. Frühjahr 34. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 14. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 69,95, Silberrente 74,00, 1854r Loose 99,50, Bankactien 985,00, Nordbahn 1930, Creditactien 241,00, Franzosen 309,00, Galizier 240,25, Kaschau-Oderberger 146,50, Nordwestbahn 160,20, do. Lit. B. 71,70, London 109,95, Hamburg 53,60, Paris 43,60, Frankfurt 92,00, Creditloose 164,00, 1860er Loose 107,50, Lomb. Eisenb. 140,50, 1864er Loose 132,70, Unionbank 125,25, Anglo-Austria 156,50, Austro-türk. —, Napoleons 8,84, Ducaten 5,24½, Silbercoupons 103,80, Elisabethbahn 193,80, Ungarische Prämienloose 83,20, Preuß. Banknoten 1,62¾, Amsterdam 92,60, Pardubitzer 159,50.

London, 14. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten schleppend, jedoch in besserer Stimmung — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,570, Gerste 21,600, Hafer 34,330 Qrtrs. — Wetter: Nebel.

London, 14. October. [Schluß-Course.] Consols 92$\frac{13}{16}$. 5% Italienische Rente 65¼. Lombarden 12$\frac{11}{16}$. 5% Russen de 1871 99. 5% Russen de 1872 98¾. Silber 57$\frac{11}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 45$\frac{11}{16}$. 6% Türken de 1869 53¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105⅛. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds —. — Aus der Bank flossen heute 130,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2⅞ %. — Matt.

Liverpool, 14. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5$\frac{5}{16}$, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅓, fair Broach 5$\frac{5}{16}$, new fair Domra 5$\frac{5}{16}$, good fair Domra 5$\frac{11}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Fest, schwimmende ungefähr ⅛ niedriger.

Paris, 14. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,77½. Anleihe de 1872 98,90. Italienische 5% Rente 65,60. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 700,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 318,75. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,20. Türken de 1869 274,00. Türkenloose 127,50 — Matt.

Paris, 14. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oct 25,75, pr. November-Februar 24,75, Mehl matt, pr. October 56,00, pr. November-Februar 54,00, pr. Januar-April 54,00. Rüböl weich., pr. October 70,75, pr. November-Dezember 72,00, pr. Januar-April 74,25. Spiritus fest, pr. October 71,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 14. October. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¼ bez., 25¾ Br., pr. October 25 bez. und Br., pr. November 25½ bez. und Br., pr. November-December 26 bez., 26½ Br., pr. Januar 26½ bez., 27 Br. — Fest.

Newyork, 13. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C. Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 116½, do. 5% fundirte 112⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 117⅜, Eriebahn 29, Central-Pacific 92¾, Newyork Centralbahn 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅝, do. in New-Orleans 14⅝, Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11⅝, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 19C. Mais (old mixed) 95C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅜C., Speck (short clear) 11⅝C. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. October.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 Thlr. Br.	51-69 Thlr. bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	66-68 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	132-134℔.	64-66 Thlr. Br.	
bunt . . .	126-132℔.	62-65 Thlr. Br.	
roth . . .	132-137℔.	85 62 Thlr. Br.	
ordinär . . .	126-132℔.	50 60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61½ Thlr.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October-November 62 Thlr. Br., 61 Thlr. Gd., pr. April-Mai 192 R.-Mark Br., 189 R.-Mark Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 126/7℔. 54⅔ Thlr., 127/8℔. 55 Thlr., 130℔. 55⅚ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Thlr.

Auf Lieferung pr. October 50 Thlr. Br., pr. April-Mai 147 R.-Mark Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 116℔. 60 Thlr.

Rübsen loco nicht gehandelt, pr. Tonne von 2000℔. 81 Thlr. Gd. Regulirungspreis 81 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24 Gd., 6.24 gem. Amsterdam, 8 Tage 143⅝ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅞ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85¾ Gd., 85¾ gem., 4% do. do. 94¼ Gd., 4½% do. do. 101¼ Gd. 5% do. do. 105¼ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön; Nachts und am Morgen recht kalt. Wind: S.

Weizen loco auch heute nur mäßig zugeführt, fand am Markte willige Kauflust und konnten 360 Tonnen mit geringer Mühe und zu festen Preisen verkauft werden. Bezahlt ist für roth bezogen 131/2℔. 55 Thlr., Sommer- 128/9℔. 57¼ Thlr., roth 131/2℔. 60⅓ Thlr., bunt blauspitzig 123℔. 51 Thlr., 132℔. 54 Thlr., bezogen 133℔. 56⅓ Thlr., 130℔. 60 Thlr., bunt 128℔. 61 Thlr., 129℔. 61½ Thlr., 132℔. 62⅔ Thlr., hochbunt glasig 130, 134℔. 64⅓, 64½ Thlr., 132, 134/5℔. 66 Thlr., weiß 130/1℔. 65 Thlr., alt hellbunt 126/7℔. 69 Thlr. pr. Tonne. Termine fester gehalten, 126℔. bunt October-November 62 Thlr. Br., 61 Thlr. Gd., April-Mai 192 Mrk. Br., 189 Mrk. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 61½ Thlr. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 126/7℔. 54⅔ Thlr., 127/8℔. 55 Thlr., 128℔. 55⅙ Thlr., 130℔. 54⅚ Thlr. pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 70 Tonnen. Termine ruhig, 120℔. October 50 Thlr. Br., April-Mai 147 Mrk. Br. Regulirungspreis 120℔. 52 Thlr. — Gerste loco 116℔. mit 60 Thlr. pr. Tonne bez. — Rübsen loco fester gehalten, ohne Umsatz. Regulirungspreis 81 Thlr. — Spiritus loco 18$\frac{11}{12}$ Thlr. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 132℔. 81, russ. 130℔. 82½, 137℔. 84 Sgr. bez., bunter russisch 126℔. 79, 134℔. 77½ Sgr. bez., rother russ. 126/7℔. 70, 73, 133℔. 76 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 124℔. 62½, 124/5℔. 62½, 126℔. bes. 61, 126/7℔. 65, 127/8℔. bes. 62, 129℔. 67, 130℔. 66 Sgr. bez., fremder: 119℔. 52½, 119/20℔. 54, 120℔. 55, bes. 53, 121℔. 55¼, 121/2℔. 55, 121℔. und 122℔. 55, 122℔. 55, 56, 122/3℔. 56, 56½, 123℔. 56, 56½, 124℔. 56½, 57, 126℔. 59 Sgr. bez. October 56 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo kleine 50, 52, 53, 54, Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 36½, 37⅓, 37½, 37¾, 38, 38½, 38¾, 39, 39½, 40, schwarz 38¼ Sgr. bez., Frühjahr 38 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 85, 86, 87, 88, russ. 77 Sgr. bez., graue 80, 85, 87, 88 Sgr. bez., grüne 82 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 82½, 83 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 70, 72, 72½, 73 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 80, 81, 82, 83, 88, hochfeine 92 Sgr. bez., mittel 70, 71½, 72, 73 Sgr. bez., ordinäre 63 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo 85, 87, russ. 82, 84 Sgr. bez. — Tymotheum 9½, 10, 10⅙ Thlr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 20⅓ Thlr. Br., 19$\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., 19⅔ Thlr. bez., 1. Hälfte October 19⅚ Thlr. Br., 19⅔ Thlr. Gd., 19⅔ Thlr. bez., Octbr. 19⅔ Thlr. Br., 19⅓ Thlr. Gd., 19½, 19$\frac{5}{12}$, 19⅓ Thlr. bez., 1. Hälfte November 19 Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., 18⅔ Thlr. bez., November 19 Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., 18⅔ Thlr. bez., November-März 19⅙ Thlr. Br., Frühjahr 58 R.-Mrk. Br., 57 R.-Mrk. Gd., 57 R.-Mrk. bez.

Stettin, 14. October. Weizen pr. October 62¾, pr. October-November 61¾, pr. Frühjahr 184 Mk. — Roggen pr. October 49¾, pr. October-November 49⅜, pr. Frühjahr 141½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 17, pr. Frühjahr 56½ Mk. — Spiritus loco 19, pr. October 19⅝, pr. Oct.-Novbr. 18$\frac{7}{12}$, pr. November-December 18$\frac{13}{24}$, pr. Frühjahr 56 Mk. 8 S. — Winterrübsen fest, pr. 2000 ℔. loco 80—84 Thlr., October 86¼—½ Thlr. bez., October-Novbr. u. Novbr.-December 86-86¼ Thlr. bez., März-April 271 R.-Mrk. bez., April-Mai 274 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3⅜—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez. und Br., Regulirungspreis 3⅜ Thlr., Octbr.-November 3⅜ Thlr. Br., November-December 3$\frac{5}{12}$—$\frac{11}{24}$ Thlr. bez., 3$\frac{5}{12}$ Thlr. Gd., December-Januar 3$\frac{13}{24}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez., Januar 11 R.-Mrk. bez., Januar-Februar 10,75 R.-Mrk. bez., 11 R.-Mrk. Br. — Schmalz, Wilcox 23 Thlr. bez., andere Marken 22¾ bis ⅚ Thlr. bez.

Berlin, 14. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 58½—58⅛—½ Thlr. bez., pr. Octbr.-November 58½—58⅛—58½ Thlr. bez., pr. November-December 58½—⅛—½ Thlr. bez., pr. April-Mai 182—181½—183 R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 49—60 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 50⅜—51—50¾ Thlr. bez., pr. October-November 50—49⅝—⅞ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 49¼—¾—49 Thlr. bez., pr. Frühjahr 144¼—143½ R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56—66 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—66 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 65—68 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Thlr. No. 0 u. 1 8⅚—8⅓ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅚—8½ Thlr. No. 0 u. 1 8$\frac{7}{12}$—7$\frac{7}{12}$ Thlr., pr. October 8 Thlr. 3—2 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 20—20½ Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 14½ Sgr. bez., pr. April-Mai 21,9 R. Mk. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bez., pr. October 17⅝—¾ Thlr. bez., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 58 R. Mk. bez., pr. Mai-Juni 59 R. Mk. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October 6$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. pr. October-November do., pr. November-December 7 Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 Thlr. 25—20 Sgr. bez., mit Faß pr. October 18 Thlr. 14 Sgr. —17 Thlr. 28 Sgr. —18 Thlr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 14 Sgr. —17 Thlr. 28 Sgr. —18 Thlr. bez., pr. November-December 18 Thlr. 10 Sgr. —17 Thlr. 28 Sgr. —18 Thlr. bez., pr. April-Mai 56,7—55,5—55,8 R. Mk. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Oct. Wind: SSO.

Gesegelt: Familien, Stange, Haugesund, Ballast. — Alpha (SD.), Nielsson, Königsberg, Theilladung Güter. — Astrea (SD.), Schram, Amsterdam, Getreide und Saat. — Reinholdt, Orth, Kiel, Holz.

Ankommend: 1 Schooner, 1 dreimast. Schooner.

Thorn, 14. Oct. — Wasserstand: — Fuß 2 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Katharinenberg nach Thorn: Schauer, Mendriewski, Brennholz. — Rutkowski, Dopslaff, Brennholz.

Stromab:

Baehr, Pacanowski, Kamion, Magdeburg, 1 Kahn, 600 Ctr. 79 ℔. Melasse.

Markmann, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 654 Ctr. 30 ℔. Weizen, 350 Ctr. Roggen.

Dahl, Nowinski, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 714 Ctr. 53 ℔. Weizen.

Poplawski, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1071 Ctr. Weizen.

Lipschütz, Goldberg, Staszuw, Schulitz, 1 Tr., 134 St. w. Holz, 2400 Eisenbahnschwellen.

Peters, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	8	338,54	+ 2,8	Südlich, flau, Nebel.
	12	338,23	+ 9,2	S., mäßig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 14. October 1874.

Der Verkehr zeigte zwar eine vermehrte Regsamkeit, nichts destoweniger überschritt er aber auch heute nicht die schon seit langer Zeit sehr enggezogenen Grenzen. Auf dem Geldmarkte haben sich die Verhältnisse nicht geklärt, zwar fürchtet man nicht mehr, daß das gestern nach Schluß der Börse allem Anschein nach tendenziös ausgesprengte Gerücht über eine erneute Erhöhung des Disconts der Preußischen Bank in nächster Zukunft Thatsache werden würde; dennoch walten auch auf diesem Gebiete mannigfache Bedenken. Der Geldverkehr zeigt sich keineswegs erleichtert und Disconten sind eher offerirt. Der Zinsfuß am offenen Markte ist meist etwas über 4¼ %. Die internationalen Speculationspapiere gingen in recht fester Haltung um und fanden zu den notirten Coursen, die in der Hauptrichtung die steigende Bahn verfolgten, auch leicht Nehmer. Die Speculationseffecten localen Charakters blieben in mäßigem Verkehr bei ziemlich fester Haltung. In auswärtigen Staats-Anleihen war der Umsatz belebter und kennzeichnete sich überall eine feste Haltung, Oesterr. Renten zogen etwas an. Italiener und Türken fanden ebenfalls zu besserem Course Aufnahme, Amerikaner blieben fast ganz geschäftslos. Rege wurden Türkenloose zu anziehender Notiz gehandelt, auch Russische Werthe zeigten größere Regsamkeit. Preußische und andere Deutsche Fonds fest, aber ohne regeren Verkehr. Das Prioritäten-Geschäft erweist sich als sehr unregelmäßig, Preußische Devisen gingen wenig um. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte eine festere Tendenz Platz gegriffen und wenn der Verkehr auch keine größeren Dimensionen annahm, so zeigte er doch immerhin gegen die jüngst vorangegangenen Tage eine Zunahme. Bankactien unbelebt und wenig fest. Industriepapiere meist still. Bauverein rege, Flora offerirt. Bergwerke matt. Ritterburg matt. — Um 2½ Uhr notiren Credit 145, Franz. 188¼, Lombarden 83⅞, Disconto-Comm. 184½ Gd., Laurahütte 140, Dortmunder Union 46¾.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105¾
Pr. Staats-Anl	4½	—
do. do	4	100¼
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr.Präm. A. 1855	3½	131¾
Ostpreuß Pfdbr.	3½	88½
do do	4	96⅜
do do	4½	102
Pommer Pfdbr	3½	87
do. do	4	95⅞
do do	4½	101⅞
Posensche neue do	4	94⅜
Westpreuß Pfdbr	3½	86
do do.	4	94½
do. do.	4½	101¼
do. do	5	105⅝
do. neue	4	94½
do. do	4½	101¼
Pomm. Rentenbr	4	97⅝
Posensche do	4	97½
Preußische do	4	98½
Bad. Präm-Anl von 1867	4	115¾
Bayer. Präm.-A	4	117½
Braunsch. Pr.-A	—	24½
Köln.-Md. Pr.-S	3½	102¾
Hmbg. 50rtl Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55½
Oldenburg. Loose	3	41⅞

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.-Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	107¾
do. do.	4½	99
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	99⅞
Gotha.Präm.-Pfd	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105⅛
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64⅞
do. Silber-Rente	4½	68$\frac{1}{16}$
do. Loose 1854	4	107¼
do. Cred.-L.v.1858	—	113½
do. Loose v. 1860	5	106⅛
do. Loose v. 1864		97
Ungar. Eisenb.-An	5	78
Ungarische Loose	—	56¾
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	73¾
do. do. Anl. 1862	5	101½
do. do. von 1870	5	101⅜
do. do. von 1871	5	100½
do. do. von 1872	5	100⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	94¼
do. Präm.-A. 1864	5	153
do do von 1866	5	150¼
Russ. Bod. Crd.Pfd.	5	89⅝
do. Central. do.	5	82⅜

Russ.Pol.Schatzobl.	4	87
Pol. Certifie. Lit. A.	5	94⅜
do. Part.-Oblig.	4	107½
do.Pfd.L.Em.S.-R	4	80¾
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	68½
Amerik. Anl. p.1882	6	97½
do. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. g. 1885	6	101¼
do. 5% Anl.	5	99⅜
do. do. p. 1881	6	103¼
Newyork.Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	98½
Italienische Rente	5	65⅜
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	98¾
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82¾
Rumänische Anleihe	8	103¼
Türk. Anl. v. 1865	5	45½
Türk. 6% Anleihe	6	55½
Türk. Eisenb.-Loose	3	128½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33½	—
Bergisch-Märk.	88½	—
Berlin-Anhalt	143¾	16
Berlin-Dresden	60⅝	5
Berlin-Görlitz	85¼	3
do. St.-Pr.	100	5
Berlin-Hamburg	190	10
Berlin. Nordbahn	30	5
Berl.-Pts.-Magd.	103	4
Berlin-Stettin	148½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	106	8
Köln-Minden	132½	—
do. Lit. B.	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	8	0
Halle-Soran-Gub.	34⅛	0
do. St.-Pr.	56½	0
Hannover-Altenbel	28	0
do. St.-Pr.	50¼	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	34¾	0
do. St.-Pr.	68	0
Magdeb.-Halberst.	107½	—
do. St.-Pr	75⅝	3½
do. C.	100⅞	—
Magdeb.-Leipzig	254¾	14
† do. Lit. B	94½	4
Münst.Ensch.St.P.	40¼	5
Nordhausen-Erfurt	56⅞	4
do. St.-Pr.	—	0
Obersch. A. u. C.	168	13⅔
do. Lit. B.	151¾	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	39	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm.Centralbhn.	3¾	0
Rechte Oderuferb.	119¼	6½
do. St.-Pr	118½	6½
Rheinische	137⅞	9
Rhein-Nahe	23	0

		Divid. 1873.
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	120½	7¼
Tilsit-Insterburg	31¼	—
Weimar-Gera gar	71⅞	4½
do. St.-Pr.	54	5
Brest-Grajewo	29½	—
Brest-Kiew	53⅜	5
†Galiz. Carl-L.B.	109¾	9
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	68⅞	5
Lüttich-Limburg	14⅞	0
Oester.-Franz. St.	188¼	10
† do. Nordwestb.	97½	5
do. B, junge	42¾	5
†Reichend.Pardb.	—	4½
Rumänische Bahn	39½	—
do. St.-Pr.	88¾	8
†Russ. Staatsb.	102⅜	6.08
Südöstr. Lomb.	84	4
Schweiz. Unionb.	10¾	0
do. Westb.	26	1⅜
Warschau-Wien	88	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	82$\frac{7}{16}$
†Kronpr.Rud.-B.	5	86⅜
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	315⅛
†Südöst.B.Lomb.	3	250½
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅞
†Oester.Nordwestb.	5	88¾
do. do. B. Elbethal	5	73¼
†Ungar. Nordostb.	5	67¾
†Ungar. Ostbahn	5	62¾
Brest-Grajewo	5	72⅜
†Charko-Azow rtl.	5	99⅝
†Kursk-Charkow	5	99¾
†Kursk-Kiew	5	100
†Mosco-Rjäsan	5	100⅝
†Mosco-Smolensk	5	99⅞
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	75¼	0
Berl. Bankverein	88	5½
Berl Cassen-Ver.	290	29
Berl. Com. (Sec.)	70¾	0
Berl. Handels-G.	126½	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	92	2½
Centrlb. f. Bauten	70¼	5
Ctrb.f.Ind u.Hnd	82½	4
Danzig. Bankver.	64¾	3
DanzigerPrivatb.	119	7¼
Darmst. Bank	155½	10
DeutscheGenoss.-B.	108	3
Deutsche Bank	91¼	4
Dtsch. Eff.-u.W.	116¾	9⅓
Deutsche Unionb.	82½	1
Disc-Command.	185	14
Gew.-Bk. Schuster	73	0
Int. Handelsges.	73¾	—
Königsb. Ver.-B.	82	0
Meining. Creditb.	103	5
NorddeutscheBank	145½	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	145	5⅚
Pom.Rittersch.-B.	126½	9
Preußische Bank	178¾	20
do Bodencr.-B.	108	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	122⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56½	0
Schaffhaus. Bnkv.	126	—
Schles.Bankverein	113½	6
Stett.Vereinsbank	77½	0
Ver.-Bk.Quistorp	38⅜	0
BauvereinPassage	27½	—
Brl.Centralstraße	37	5
Deutsche Bauges.	53½	0
do. Eisnb.-B.-G.	38½	0
do. Reichs-Cont.	91¼	8
Wöseman Bau-G.	36¾	2½
A. B. Omnibusg.	134	15
Ctr.-F. f.Baumat.	45¼	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	61	—
Nordd.Pap.-Fabr	53	0
WöhlertMaschinf.	57½	—
Westend-Gesell.	23¾	0
Baltischer Lloyd	18¼	—
Elbing.Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	39½	0
Münnich, Ch. M.	44½	—
Obrschl. Eisnb.-B.	74¾	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.Union Bgb.	48	—
Königs- u. Laurah.	139¾	—
Stollberg, Zink	30½	9
do. St.-Pr.	90⅛	6⅛
Victoria-Hütte	65⅛	—

Wechsel-Cours v. 14. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	3 Tg.	3	—
do.	3Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
Wien	8 Tg.	4½	92⅝
do.	2Mn	4½	91½
Petersburg	3Wch.	5½	93$\frac{11}{16}$
do.	3Mn.	5½	92⅝
Warschau	8 Tg.	5½	93⅝

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3. 7¼
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.12⅞
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92⅝
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94⅛

Heute früh ½4 Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** von einem Jungen glücklich entbunden.
Nadrau, den 13. October 1874.
O. Kanter.

Die heute Morgen 5 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau von einem kräftigen Knaben erlaube mir anzuzeigen.
Langfelde, am 14. Oct. 1874.
Paul Arnold.

Heute früh 6 Uhr starb unser einziges Söhnchen **Oscar**, was wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 15. October 1874.
Truppner und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrude** mit dem Hofbesitzer Herrn **Jacob Regehr** aus Palschau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Sperlingsdorf. (3029
P. Willms und Frau.

Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief nach mehrwöchentlichem Leiden unsere geliebte Schwester, Tante und Schwägerin, Fräulein **Wilhelmine Sadewasser,** im Alter von 70 Jahren. Die traurige Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Forsthaus Schäferei bei Oliva, den 14. October 1874.
Otto Sadewasser
als Bruder der Verstorbenen
3054) im Namen der Hinterbliebenen.

! Das feine Billardspiel !

Anleitung zur Erlernung desselben nach praktischer und wissenschaftlicher Erfahrung. Mit 14 Taf. 10 Sgr.
Vorräthig bei (3036
Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Wilsons-Dampfer-Linie
Hull—Danzig.

Alle 10 Tage ein Dampfer von und nach Hull:
Dampfer **Humber,** Capt. Dennison, hier fällig am 16. October,
Dampfer **Irwell,** Capt. Lowery, Abgang von Hull am 22. Octbr.
Diese Linie gewährt Anschluss mit Durchfrachten an folgende Dampferlinien nach und von: **Newcastle,** Lynn, Yarmouth, Ipswich, **Leith, Grangemouth, Dundee, Aberdeen,** Dünkirchen, Havre, Rouen, **Bordeaux,** Palermo, **Messina** (Fracht auf Früchte von **Messina** nach **Danzig** 3 Mark 50 Pf. und 5 % per Kiste), Venedig, Triest, Constantinopel, Odessa, Taganrog.
F. G. Reinhold,
2924) **Danzig.**

Der Unterricht in der Stenographie

beginnt für den öffentlichen Cursus Mittwoch, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, für Schüler der höheren Lehranstalten; Sonntag, den 25. d. Mts., Morgens 8 Uhr, in der alten Johannisschule Heiligegeistgasse No. 111.
Meldungen werden erbeten bei Herren **A. Dieball,** Frauengasse 48, und **E. Weiß,** Langenmarkt 20.
Der Vorstand des stenographischen Vereins.

Den geehrten Besuchern der „Westerplatte" die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration auch den Winter hindurch offen halte, und soll es mein Bestreben sein, auch in dieser Jahreszeit für jeden Comfort zu sorgen.
A. Schüler.

---

3. Pr. Lott. Loose a 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 billig zu haben bei **Borchard,** Oranienstraße 97 a, Berlin. (H 14396 (2552

Grosse geröstete
Kurische Neunaugen, Gothaer Cervelatwurst, Feinste Dillgurken, Preisselbeeren
mit und ohne Zucker, empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundeg. 119.

Amerik. Mais-Stärke

vorzüglicher Qualität, sowie alle Artikel zur Wäsche, offerirt billigst
Julius Tetzlaff.

Fette und auch piquante Werder- u. Sahnen-Käse

empfiehlt
3059) **Julius Tetzlaff.**

Gothaer Trüffelleberwurst

emfipng und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Gute Mittel-Weichsel-Neunaugen, à Stück 2 Sgr., empfiehlt
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse 72.

In der St. Petri-Kirche

Sonnabend, den 17. October, Abends 7 Uhr:

Grosses geistliches CONCERT

zum Besten für die Abgebrannten zu Pietzkendorf, veranstaltet von
Gustav Jankewitz.

PROGRAMM.

1. Concert-Einleitung. Orgel.
2. Lobgesang v. Bortniansli. Chor.
3. Ave Maria v. Cherubini. Sopran-Solo.
4. Hebe deine Augen auf, von Mendelssohn-Bartholdy. Der Hesse'sche Männergesangverein unter der Leitung ihres Dirigenten.
5. Recitativ u. Arie aus: Judas Maccabaeus v. Haendel. Baryton-Solo.
6. Sanctus, von Grell. Solo-Quartett u. großer Chor.
7. Introduction u. Fuge über den Namen: BACH, v. J. S. Bach. Orgel vierhändig.
8. Bußlied, v. L. v. Beethoven. Tenor-Solo.
9. Larghetto D-dur v. Mozart. Clarinette u. Orgel.
10. Mitleid, v. Schulz. Solo-Quartett.
11. Der 91. Psalm für 6 Chor- und 4 Solo-Stimmen von G. Jankewitz, großer à capella-, Damen-, Herren- und Knaben-Chor in Verbindung mit dem Hesse'schen Gesangverein (150 Personen).
12. Finale aus dem 2. Concert v. J. S. Bach. Orgel.

Billete à 10 Sgr.
sowie Familienbillete für 4 Personen à 1 Thlr. sind in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Lau,** Langgasse 74, in der Conditorei des Hrn. **S. à Porta,** Langenmarkt, sowie bei dem Küster der St. Petri-Kirche Hrn. **Laff, Poggenpfuhl 70,** neben der Kirche, zu haben.
Programme mit Text sind à 1 Sgr. an den Verkaufsstellen, sowie am Eingange in der Kirchenhalle zu haben. Der 91. Psalm ist gedruckt a 5 Sgr. in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau** vorräthig. Die Kirche wird durch die Herren Oertell & Hundius mit Gas-Apparaten erleuchtet.

Ausverkauf

von Kinderwäsche, wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche, zu sehr billigen Preisen. Es sind namentlich noch größere Knaben- und Mädchenhemden am Lager.
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (3034

Neues und großes Lager
von
Damen-Mänteln
empfiehlt
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

Avis!

Mit dem heutigen Tage übernehme das seit vielen Jahren bestehende
Destillations- und Restaurations-Geschäft Holzmarkt 19
für eigene Rechnung.
Indem ich mir erlaube dieses dem hochverehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, bitte ich das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Danzig, den 15. October 1874. Hochachtungsvoll
3051) **Hugo Schwarzkopf.**

Das der Ressource zum freundschaftlichen Verein zugehörige, hierselbst auf Neugarten gelegene Grundstück No. 1, bestehend aus einem Hauptshause mit daran stoßendem Saalgebäude und Nebenzimmer, einem großen Garten mit Terrassen, einer Kegelbahn ꝛc., soll vom 1. April 1875 ab, zur feinen Restauration, resp. Concert- und Kaffee-Garten, anderweitig vermiethet werden.
Hierauf Reflectirende mögen sich bei Herrn Brandt, Töpfergasse No. 19, Behufs der näheren Bedingungen persönlich oder schriftlich melden.
Der Vorstand der Ressource zum freundschaftlichen Verein. (3046

Holz-Auction.

Freitag, den 16. October 1874, Nachm. 3 Uhr,
Auction am Siegeskranz über daselbst in der Weichsel lagernde
918 Stück fichtene Rundholzbracken, durchschnittlich ca. 45 Fuß engl. lang, und ca. 13½ Zoll am Wipfel stark, in Loosen von ca. 100 Stück.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Holzcapitain **A. Körber.**
2762) **Mellien. Ehrlich.**

Indischen Feigen-Caffee

in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd. erhielt u. empf.
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Geschälte weisse Erbsen

erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundeg. No. 119.

Schweizerkäse I., II. und III. Qualität, Tilsiter Sahnen-Käse, Kräuter-Käse, Werder-Käse, Limburger Käse, sowie pikanten Topfkäse, empf.

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Türkische Pflaumenkreide und Leckhonig billigst.

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Geräucherte Drontheimer Fettheringe, Brabanter Sardellen, Franz. Sardinen in ¼ und ½ Dosen,

empfiehlt
E. F. Sontowski.

Petroleum im Abonnem.

empfiehlt
F. F. Sontowski.

Prima Petroleum

in Original-Fässern und ausgewogen, sowie im Abonnement, empfiehlt billigst
M. J. Zander,
3061) Breitgasse 71.

Preß-Hefe,

täglich frisch, empfiehlt die Niederlage
Holzmarkt 19.

Tricotagen
für
Herren
empfiehlt
N. T. Angerer,
Leinwandhandlung,
Langenmarkt 35.

Marienburg, Hohelauben No. 5,
werde ich nur noch zwei Tage den
Ausverkauf
von
Pelzwaaren
fortsetzen.
Es soll und muß zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.
Der Verwalter.
Hohelauben No. 5, Marienburg.

Bestellungen auf
Maschinen-Preßtorf

von dem **Dominium Charlotten** von vorzüglicher Qualität werden angenommen bei
Herrn **Albert Schmidt,** 2. Damm 10,
" **Albert Haub,** Langgarten 5,
" **A. Krüger,** Burgstraße 12,
" **Aug. Reithenberg,** Feldweg 1,
" **J. Mierau,** Fischmarkt 11,
sowie auch im Comtoir **Ankerschmiedegasse 6** bei (2569
Alfred Reinick.

Rosen-Kartoffeln.

Sieben bis acht Ctr. **Erle-Rosen-Kartoffeln,** à Ctr. 2½ Thlr., habe ich zu verkaufen.
G. Technow, Rheda.

---

180 Stück fette Hammel und Schafe

stehen in **Gorrey** bei Marienburg zum Verkauf. (3047

---

80 gut ausgefleischte Merzschafe

sind verkäuflich in **Altendorf bei Christburg.** (3042

Ein Gut,

12 Hufen culmisch, vollständig neue Gebäude, mit gutem Inventarium, ist sehr preiswürdig mit guter Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei
A. Grau, Elbing,
3039) Johannisstr. 16.

Ein Budikenhalter

zum Eisenbahnbau bei Riesenburg kann sich melden bei
Herrm. Berndts,
Baumeister,
3060) Comtoir: Lastadie 3 und 4.

Ein unverheir. Gärtner

mit guten Zeugnissen wird in **Gorrey** bei Marienburg verlangt.

---

1 tücht. Maschinenbauer

sucht eine Stelle als Maschinist.
Gef. Adressen in der Exped. dies. Ztg. unter 3063 erbeten.

Zwei Landwirthinnen m. g. Zeugn. weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Herkunft, die gute Zeugnisse hat, eine kleine Wirthschaft führen kann und evangel. ist, kann sich melden Petershagen neben der Kirche No. 10 a, 1 Treppe hoch, von 3 bis 5 Uhr. (3035

Für ein größeres Destillations- und Material-Geschäft kann e. günstig. Kauf oder auch Pachtung nachgewiesen werden. Reflectanten wollen sich melden unter No. 3068 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes nicht zu junges Mädchen, welches die Stelle einer Kindergärtnerin übernehmen, sowie gleichzeitig zur Stütze der Hausfrau und in Handarbeiten geübt sein muß, wird zum sofortigen Eintritt nach Elbing gewünscht. Näheres zu erfragen Frauengasse 38, 1 Tr., in den Vormittagsstunden. (3073

Eine alleinstehende ältliche Dame, welche 20 Jahre lang einer großen Wirthschaft vorgestanden, wünscht Veränderungs halber eine leichtere Stellung in einer kleineren Haushaltung.
Adressen werden unter 3070 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Brodbänkengasse No. 12

ist die seit einer Reihe von Jahren als Schiffsabrechner-Comtoir benutzte Gelegenheit vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst, 1. Etage. (3062

Im Apollo-Saale

des Hotel du Nord.
Freitag, 16. Oct., Abends 7½ Uhr:
2ter öffentlicher Vortrag
des Reisenden und Naturforschers
Prof. v. Schlagintweit.
Das Himalaya-Gebirge
und dessen in Gemeinschaft mit zwei Brüdern ausgeführte Besteigung. Geographische und ethnographische Schilderung, erläutert durch Karten und Pläne.
Numerirte Sitzplätze à 10 Sgr. und Stehplätze à 5 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren **A. Schrinert, Prowe & Beuth** und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** zu haben. An der Kasse: numerirter Platz 15 Sgr., Stehplatz 7½ Sgr.

Hesse'scher Gesangverein.

Heute Abend 7 Uhr **Uebungsstunde.**

Kopp's Restaurant,

Breitgasse No. 118.
Heute und folgende Abende Concert und Gesangsvorträge einer engagirt. Gesellschaft.

Sinfonie-Concerte.

Die Liste zu den von mir zu veranstaltenden 3 Sinfonie-Concerten liegt bei mir zur **gefälligen Subscription** aus.
Dieselben werden unter der **Direction des Herrn Capellmeister Rässler** von der **verstärkten Capelle des Stadt-Theaters** (der alten Sinfonie-Capelle) ausgeführt. Programm und Preise bereits angezeigt. Um gefällige weitere rege Subscription bitte ergebenst
Constantin Ziemssen,
Langgasse 77,
Musikalien-Handlung.

Sinfonie-Concert.

Sonnabend, den 24. October:
Erstes Sinfonie-Concert
im großen Concert-Saale des Franziskaner-Klosters.
3053) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.

Freitag, den 16. Octbr. (2. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Die Maler.** Lustspiel in 3 Acten von Ad. Wilbrandt.
Sonnabend, 17. Oct. (2. Abonnem. No. 4.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzig.
Sonntag, 18. Octbr. (Abonnem. susp.) **Mein Leopold.** Große Posse mit Gesang v. A. L'Arronge. (Emma: Frau Lang-Ratthey).

Selonke's Theater.

Freitag, 15. October. **Gastspiel der Wiener Soubrette Frl. Pia Walter, sowie Auftreten der Solotänzerin Frl. v. Zakrzewska.** U. A.: **Chassepot und Zündnadel.** Originalschwank. **Die Balletschule.** Posse mit Gesang und Tanz.

G. K. Gestern Abend gesehen, wie böse D. warst, habe ich D. beleidigt? ist nicht meine Absicht gew. Meine nur am hiesigen Orte manche Verhältnisse. Von Herzen gerne sprechen. Bitte gieb mir Nachricht, ob D. beleidigt bist.
3031) **Trostlos.**

Bei unserer Abreise von Danzig sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere der Danziger Actienbier-Brauerei Kl. Hammer, ein herzliches Lebewohl.
3058) **Unus pro multis.**

Für unsere hiesigen geehrten Leser liegt dieser Nummer der Zeitung ein Prospect über den neuen Jahrgang d. „Roman-Zeitung" bei, welchen ich einer geneigten Beachtung empfehle.
Th. Anhuth, Buchhandlung,
Langenmarkt 10.

Verantwortlicher Redakteur **H. Röckner,**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.